

Ausmaßen. Aufkäufe bedeutender Mittel- und Großunternehmen durch die kapitalkräftigsten Konzerne, darunter auch durch ausländische und besonders amerikanische, sind bald täglich zu verzeichnen.

Jahr	Zahl der Fusionen
1958	15
1959	15
1960	22
1961	26
1962	38
1963	29
1964	36
1965	50
1966	43
1967	65
1968	165
1969	168

Auch großbürgerliche Konzentrationsanalytiker kamen zu dem Schluß, daß, wie die „Frankfurter Allgemeine“ schrieb, „die Unternehmenszusammenschlüsse im Jahre 1969 alles, was sich in Deutschland jemals ereignet hat, die Geburt der I.G.-Farben-Industrie und des Stahlvereins in den 20er Jahren nicht ausgenommen“, übertragen.

Diese Vorgänge stellen sich nicht mehr als einzelne, voneinander relativ unabhängige Transaktionen dar. Sie sind eine Art Kettenreaktion, die wellenartig ganze Branchen erfaßt und deren Produktions-, Markt- und Machtstrukturen nachhaltig verändert. Die zunehmende, sprunghafte Konzentration führte in einer Reihe von Produktionssparten (Kohlenbergbau, Röhrenproduktion, Transformatorenbau, Kraftwerksproduktion, Flugzeugbau, Pkw- und Lkw-Produktion, Landmaschinen- und Ackerschlepperherstellung, Datenverarbeitung, Ölversorgung, Düngemittelerzeugung u.a.) bis an die Grenze der absoluten Beherrschung durch ein bis maximal drei bzw. vier Konzerne.

Über 90 Prozent der westdeutschen Pkw-Produktion kon-

trollieren zum Beispiel die Konzerne Daimler-Benz, Opel, Ford und Volkswagenwerke. Die Flugzeug- und Raketenproduktion ist restlos bei drei Kapitalgesellschaften konzentriert: Messerschmitt-Bölkow-Blohm, VFW/Fokker und Dornier. Ein Konzern, die Ruhrkohle AG, hält etwa 76 Prozent der westdeutschen Steinkohlenförderung in seinen Händen. Drei amerikanische und eine westdeutsche Gruppe beherrschen etwa 90 Prozent

des westdeutschen Computermarktes.

Die massiv staatsmonopolistisch gesteuerte Verstärkung der Macht der Monopole verdeutlichen auch die folgenden Zahlen, die über die Konzentration des Kapitals im Bereich der Aktiengesellschaften Westdeutschlands*) 1959 bis 1969⁴⁾ Auskunft geben:

*) 1959 Westdeutschland ohne Saarland, 1964 und 1969 einschließlich Saarland

Größenklasse	Gesellschaften		Grundkapital	
	Zahl	v. H.	Mill. DM	v. H.
	Stand: 31. Dezember 1959			
Bis 10 Mill. DM	2 026	85,1	4 116,2	15,1
Über 10 bis 50 Mill. DM	248	10,4	5 732,1	21,2
Über 50 bis 100 Mill. DM	55	2,3	4 153,2	15,4
Über 100 Mill. DM	50	2,2	13 053,4	48,3
Gesamt	2 379	100,0	27 054,9	100,0
	Stand: 30. Juni 1964			
Bis 10 Mill. DM	1881	79,4	5 220,1	13,0
Über 10 bis 50 Mill. DM	349	14,7	8 031,2	20,1
Über 50 bis 100 Mill. DM	67	2,8	5 043,1	12,6
Über 100 Mill. DM	73	3,1	21 744,3	54,3
Gesamt	2 370	100,0	20 038,7	100,0
	Stand: 31. Dezember 1969			
Bis 10 Mill. DM	1598	73,8	4 254,9	7,9
Über 10 bis 50 Mill. DM	390	18,0	9 106,7	17,0
Über 50 bis 100 Mill. DM	82	3,8	7 427,4	13,9
Über 100 Mill. DM	95	4,4	32 777,9	61,2
Gesamt	2 165	100,0	53 566,9	100,0

Bonner Staat — Organisator der Konzentration

In den 60er Jahren entwickelte sich der westdeutsche Staat vom allgemeinen Förderer zum Organisator der Konzentration. Dabei hatte und hat er weiter besonders die leistungsfähigsten Unternehmen in den zukunftsbestimmenden und in den rüstungswirtschaftlich bedeutenden Zweigen im Auge. Die Gründe dafür sind vor allem in der expansionistischen Strategie des westdeutschen Imperialismus zu suchen. Die expansionistischen Ziele erfordern, sich in erster Linie auf die Rüstungsindustrie zu öden-

tieren, auf die Waffenlieferanten.

Viele große Konzentrationsprojekte der letzten Jahre sind deshalb direkt von politischer Seite angeregt und gezielt gefördert worden. Dazu gehören die Ruhrkohle AG, Stahlkartelle, Zusammenlegungen von Werften und röhrenproduzierenden Unternehmen, Flugzeugkonzerne u. a. m. Die SPD/FDP-Regierung will darüber hinaus die staatliche Steuerung der Konzentration durch eine Kartellrecht-Novellierung (Fusionskontrolle) gesetzlich fixie-